

Krippenspiel 2015

(von Veronika Gerber, Alicia und Maike Urschel)

Szene 1	
Sarah (Maike) und Luisa (Veronika) stehen vor dem Altar/Kanzel	
Spieler	Text
Luisa (Veronika)	<i>Oh Mann, ich freu mich schon total auf Weihnachten! Schulfrei, Plätzchen, Geschenke, ... Das wird so toll!</i>
Sarah (Maike)	<i>Hmmm...</i>
Luisa (Veronika)	<i>Freust du dich denn nicht?</i>
Sarah (Maike)	<i>Ja schon, aber ich find's halt komisch, dass du immer nur an Geschenke und sowas denkst. Eigentlich ist Weihnachten ja ein christliches Fest.</i>
Luisa (Veronika)	<i>Aber das kann doch jeder so handhaben, wie er will!?! Denke ich!</i>
Sarah (Maike)	<i>Gehst du an Weihnachten denn nicht mal in die Kirche?</i>
Luisa (Veronika)	<i>Nee, wieso? Ich weiß doch nicht mal worum es an Weihnachten aus christlicher Sicht eigentlich geht.</i>
Sarah (Maike)	<i>Jetzt echt nicht?</i>
Luisa (Veronika)	<i>Nein! Ich bin ja im Gegensatz zu dir nicht in einer gläubigen Familie aufgewachsen.</i>
Sarah (Maike)	<i>Ich kann dir die Weihnachtsgeschichte ja mal erzählen. Und du kannst zuhören und dann entscheiden, ob du vielleicht doch in den Gottesdienst mitkommst.</i>
Luisa (Veronika)	<i>Wenn du meinst...</i>
Sarah (Maike)	<i>Also, es war so: Vor langer Zeit veranlasste der damalige Kaiser Augustus eine Volkszählung in seinem Reich. Dazu mussten alle Menschen in ihre Geburtsstadt zurückkehren. So machte sich auch Josef mit seiner Frau Maria, um nach Bethlehem zu reisen. Maria war hochschwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, das sie gebären sollte.</i>
Szene 2	
Maria (Lilli) und Josef (Lukas) kommen durch den Mittelgang.	
Maria (Lilli)	<i>Josef, ich kann nicht mehr.</i>
Josef (Lukas)	<i>Wir sind ja gleich da.</i>
Josef klopft an eine Tür. Der Wirt öffnet.	
Josef (Lukas)	<i>Guten Abend. Wir suchen noch eine Unterkunft für diese Nacht. Haben Sie vielleicht noch etwas frei?</i>
Wirt 1 (?)	<i>Nein, nein, wir sind voll! Auf Wiedersehen! (Wirt verschwindet hinter der Kanzel)</i>
Josef (Lukas)	<i>Lass es uns noch bei einer anderen Herberge versuchen... <small>Klopft an die Kanzel</small> Entschuldigen Sie bitte, haben Sie vielleicht noch ein Zimmer frei?</i>
Wirt 2 (Tobias)	<i>Nein, tut mir leid. Wegen der Volkszählung sind wir völlig überfüllt.</i>
Josef (Lukas)	<i>Auch nicht ein winziges Zimmer? Sie sehen ja, meine Frau ist kurz vor der Niederkunft und braucht dringend Ruhe!</i>
Wirt 2 (Tobias)	<i>Ja, aber wir haben wirklich nichts mehr frei. ... Allerdings könnte ich Ihnen noch einen Stall anbieten. Dann hätten Sie wenigstens ein Dach über dem Kopf.</i>
Maria (Lilli)	<i>Das wäre wundervoll. Vielen Dank!</i>
Maria und Josef gehen zum Stall und setzen sich.	

Luisa (Veronika)	<i>Das ist ja voll gemein von dem 1. Wirt! Die ist doch schwanger, was sollen sie denn machen?</i>
Sarah (Maike)	<i>Ja, aber es ist heute auch noch schwierig eine Bleibe zu finden, wenn man Schutz sucht. Zum Beispiel bei den Flüchtlingen. Schlimm genug, dass auch heute noch Menschen vor Krieg fliehen müssen. Auf der Suche nach einer Bleibe und Schutz kommen sie dann nach Deutschland, wo sie auch nicht bei jedem gerne gesehen sind. Die Angst vor Gewaltverbrechen oder Diebstahl ist auch unter uns Deutschen weit verbreitet.</i>
Luisa (Veronika)	<i>Stimmt! Ich kenne auch einen syrischen Jungen. Er heißt Yanis und ist ungefähr so alt wie wir. Er ist mit seinen Eltern und seiner Schwester vor ein paar Jahren nach Deutschland gekommen. Schutzsuchend von einem Ort zum Nächsten. Yanis erzählte mir, wie schwer dieser Weg damals war. Vielerorts war eine tiefe Abneigung zu spüren. Sie wurden mißtrauisch beäugt. Manch einer kam sogar mit so Reden wie: „die bekommen mehr Geld als wir, die sind undankbar und unordentlich – richtige Schmarotzer!! Feiges und Faules Pack waren noch die harmloseren Beschimpfungen.“ Klar, es dauerte eine Weile bis sie die deutsche Sprache so weit beherrschten, um zu verstehen, was ihnen da um die Ohren flog, aber nichts wog schwerer als der Gedanke nie wieder irgendwo zuhause sein zu können.</i>
Sarah (Maike)	<i>Boah, dass will man sich gar nicht vorstellen... Aber jetzt lass mich erst mal weitererzählen - Marias Kind wurde noch in der selben Nacht in dem Stall geboren. Es war Gottes Sohn und sie nannten ihn Jesus, so wie es der Engel des Herrn befohlen hatte. Und dann war da noch die Sache mit dem Stern, der fortan über dem Stall leuchtete in dem Jesus geboren war. Er war weithin zu sehen, bis zu den Hirten auf dem Feld...</i>

Szene 3 Auftritt der Hirten, Engel und der Hlg. Drei König

Hirte 1 (Alicia)	<i>Mir ist soooo kalt, wenn wir doch nur einen windgeschützten Unterstand hätten...Kuck mal, da oben den hellen Stern, schade, dass er nicht wärmt wie die Sonne...</i>
Hirte 2 (Sarah)	<i>Hmmmm, du hast Recht! Und Hunger habe ich auch.</i>
Hirte 3 (Nikita, Fynn)	<i>Ich auch!</i>
Engel erscheint Engel (Rebecca + Alina)	<i>Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.</i>
Hirte 2 (Sarah)	<i>Ich glaub – ich träum... Engel??</i>
Hirte 1 (Alicia)	<i>Ja, DAS habe ich auch gesehen...</i>
Hirte 2 (Sarah)	<i>Komm, lass uns gehen und das Kind suchen.</i>
Sarah (Maike)	<i>Die Hirten fanden Jesus und schenken ihm, was sie hatten: Fell, Käse und Milch.</i>

Die Hirten wandern durch die Kirche, gehen wieder zum Altar (Krippe) legen Geschenke ab. Verbeugen sich und gehen wieder.

Lied 23, 1-3 Gelobet seist du Jesu Christ

Luisa (Veronika)	<i>Ich verstehe aber nicht ganz, warum ausgerechnet arme Hirten zu Gottes Sohn kommen durften?? Außerdem wurde er auch noch in einem dreckigen Stall geboren! Warum?</i>
Sarah (Maike)	<i>Gott schickte seinen Sohn Jesus. Er sollte Friede, Hoffnung, Liebe und Glauben in die Welt bringen. Er kommt immer auch zu denen die nichts haben, die keine Freude im Leben haben. Vielleicht, weil diese Menschen noch den Blick für das Wesentliche haben. Jesus kommt auch zu denen, die nicht an Gott glauben, um ihnen Freude zu schenken. Das heißt, er könnte auch zu dir kommen.</i>
Luisa (Veronika)	<i>Hmmm ja, erzähl mal weiter.</i>
Sarah (Maike)	<i>Und Gott ist ja auch nicht nur für die Armen da, sondern auch für die Reichen. So erfuhren auch drei Könige aus dem Morgenland von dem Kind.</i>
Kaspar (Sandra)	<i>Seht nur, dieser große, prächtige Stern!</i>
Melchior (Elisa)	<i>Ja, er soll uns sagen, dass ein großer neuer König geboren wurde.</i>
Balthasar (Thomas)	<i>Lasst uns ihm folgen, er wird uns den rechten Weg zeigen.</i>
Die Könige gehen zum Stall	
Sarah (Maike)	<i>Auch die drei Könige kamen bei dem Kind an. Sie fielen vor Jesus nieder, beteten ihn an und taten ihre Geschenke auf: Gold, Weihrauch und Myrrhe.</i>
Lied 37, 1-2 Ich steh an deiner Krippe hier Die Könige verlassen den Altarraum.	
Sarah (Maike)	<i>Du siehst also, Gott ist für jeden da: Für die Armen und die Reichen, die Traurigen und die Glücklichen.</i>
Luisa (Veronika)	<i>Hm Ja... Die Vorstellung ist schon schön, aber woher soll ich wissen dass es Gott wirklich gibt?</i>
Sarah (Maike)	<i>Dafür gibt es keine wissenschaftlichen Beweise, aber viele Hinweise: z. B. Beginnt unsere Zeitrechnung auch mit Christi Geburt. Jesus ist ein ständiger Begleiter in deinem Leben und er ist immer bei dir und hilft dir. Wenn du jetzt Wärme in deinem Herzen spürst, du bereit bist andere anzunehmen wie sie sind, dich also in Nächstenliebe übst, wenn dir Gerechtigkeit wichtig ist, dann ist Jesus bereits ganz nah bei dir. Weil du dich ihm öffnest!</i>
Szene 4: Yanis	
Yanis (Theo)	<i>Hallo Luisa!</i>
Luisa (Veronika)	<i>Hallo Yanis! (An Sarah) Das ist Yanis. Ich hab dir ja schon von ihm erzählt. Yanis, das ist meine Freundin Sarah.</i>
Sarah (Maike)	<i>Ah, hi.</i>
Yanis (Theo)	<i>Hallo Sarah!</i>
Sarah (Maike)	<i>Cool, dass ich dich jetzt hier treffe. Luisa hat mir schon von dir erzählt.</i>
Yanis (Theo)	<i>Echt?</i>
Sarah (Maike)	<i>Ja. Sie hat gesagt, dass du vor ein paar Jahren mit deinen Eltern und deiner Schwester aus Syrien gekommen bist.</i>
Yanis (Theo)	<i>Stimmt. Und ich bin froh heute hier sein zu können. Es war nicht immer einfach, aber wir haben eine Bleibe und Freunde gefunden. Viele Menschen haben uns geholfen. Wir haben gelernt, dass Neue anzunehmen, weil das jetzt unser Leben ist. Es fühlt sich gut und richtig an. Die schwere Zeit, das ständige umherziehen - auf der Suche nach einem Ort wo wir bleiben können, ist vorbei.</i>

Sarah (Maïke)	<i>Siehst du, Luisa? Genau so war es doch auch bei Maria und Josef. Auch sie haben Schutz gesucht und haben erst nach einigem Suchen eine Bleibe gefunden. Wie bei Yanis. In der Bibel gibt es viele Parallelen zum echten Leben. Sie inspiriert und hilft. Gott kann durch sein Wort wirklich mit dir sprechen. Er und Jesus sind eine große Stütze im Leben.</i>
Luisa (Veronika)	<i>Das klingt so schön... Ich denke ich will noch mehr erfahren...</i>
Sarah (Maïke)	<i>Eindeutig eine sehr, sehr gute Idee. Du kommst also mit?</i>
Luisa (Veronika)	<i>Ja, du hast mich überzeugt.</i>
Sarah (Maïke)	<i>Cool! Versprochen?</i>
Luisa (Veronika)	<i>Versprochen!</i>
Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht, die Krippenspieler teilen die Weihnachtslichter aus.	
